

# Heimat FELD KIRCH



**SARAH HARTMANN**  
sarah.hartmann@vn.at  
05522 76644

Ihr Kontakt in die **Heimat- und Bezirksredaktion Feldkirch:**  
» E-Mail: heimat.feldkirch@vn.at  
» WhatsApp, Signal:  
0676 88005 412



**GR Helmut Jenny ist mit der Jugend in Rankweil in engem Kontakt.** VN/TK

## Rankweil investiert in Jugend und Freiräume

**RANKWEIL** In Rankweil wird in den kommenden fünf Jahren viel für die Jugend getan. Vor einem Jahr wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, um herauszufinden, was sich Jugendliche wünschen. „Die Ergebnisse waren spannend“, sagt Rankweil Gemeinderat Helmut Jenny. Ziel sei es, all diese Wünsche zu erfüllen.

Ein besonderer Fokus liegt auf dem alten Marte-Areal, wo das „Planet“ längst in die Jahre gekommen ist. Neue Räume für Jugendliche sollen dort entstehen. Gemeinsam mit ihnen wurden bereits Lösungen erarbeitet. Ein großer Wunsch ist die Einrichtung eines Jugendkinos im Alten Kino. Geplant ist, dass mindestens ein Film pro Vorstellung von den Jugendlichen selbst ausgewählt wird. Auch die Veranstaltungsreihe „Filme unter Sternen“ soll erweitert werden, wobei die Jugendlichen ebenfalls zumindest ein Film bestimmen können.

Ein weiterer Wunsch ist eine neue Lounge am Marktplatz als Treffpunkt. Zudem entsteht am Holzplatz im Rankweiler Oberdorf eine neue Gallinestik-Anlage für sportliche Aktivitäten. Diese neue Freizeitanlage am Holzplatz war ein großer Wunsch der Jugendlichen, und sie wird bereits kurz nach der Fertigstellung im April eröffnet. „Wir wollen die Ideen der Jugendlichen bestmöglich umsetzen, da uns diese Altersgruppe enorm wichtig ist“, betont Helmut Jenny als zuständiger Gemeinderat. **VN-TK**

## Wissen verbindet im future Campus

Die Marke Vorarlberg präsentierte in ihrer Veranstaltungsreihe „Wissen verbindet“.

**FELD KIRCH** „Ich habe gelernt, meine Zeit besser einzuteilen!“ „Ich habe gelernt, dass ich selbst etwas gestalten kann!“ Das sind die Einschätzungen der Schülerinnen der HAK Feldkirch. Sie erarbeiten Projekte, die Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit bieten. Möglich ist das im Rahmen des future Campus und des Mini-Friday-Zukunftstages. Im Rahmen von „Wissen verbindet“ lernten vergangene Dienstagabend zahlreiche Besucher:innen diese Art des Lernens kennen. Die Reihe „Wissen verbindet“ stellt Orte und Menschen vor, die die Vision der Marke Vorarlberg „2035 ist Vorarlberg der chancenreichste Lebensraum für Kinder“ bereits vorleben. Das aktuelle Beispiel war für alle ermutigend, die sich für mehr Chancen für Kinder und Jugendliche interessieren und engagieren. „Diese praxisnahen Projektarbeiten sind für die berufliche Zukunft wichtig, aber auch für die persönliche Entwicklung und das Verständnis der modernen Welt. Die Projektarbeit stärkt die Schüler:innen unter anderem in Problemlösungsfähigkeiten und hilft ihnen, Alltagskompetenzen aufzubauen. Das generiert neue Chancen für die Schüler:innen für ihre Zukunft“, erläutert Alexander Kappauer Leiter der Marke Vorarlberg. Die Projekte, die die Schüler:innen vorstellten, waren Antworten auf Themenbereiche der Sustainable Development Goals (SDGs). Voll Begeisterung zeigten sie Lösungsvorschläge etwa auf die Frage, wie regionale, biologische und gesunde Lebensmittel an Schulen mehr Verwendung finden könnten. Oder wie die Motivation von Schüler:innen



**Wissen verbindet - die beliebte Veranstaltungsreihe der Marke Vorarlberg - fand diesmal im future Campus der HAK Feldkirch statt.** ALEXANDRA SERRA



**v. l.: Alexander Kappauer, Leiter der Marke Vorarlberg, Elisabeth Haas, Rektorin der PH Vorarlberg, Michael Weber, Direktor der HAK Feldkirch, und Christina Meusburger.**

gesteigert werden könnte. Es wurden auch Ideen zur Hochwasserbekämpfung ausgearbeitet.

### Ergänzung zum Lehrplan

Anhand dieser Projekte lernen die Jugendlichen mehr, als im Lehrplan einer HAK steht: wie etwa Businesspläne zu erstellen, Projektmanagement, Marketingaktivitäten zu planen und durchzuführen und vieles mehr. Der große Unterschied zum herkömmlichen Lehrplan: Die Schüler:innen arbeiten an Praxisbeispielen und fühlen sich selbst wirksam und ernst genommen. Für Monika Madl und ihr Lehrerteam bedeutet jedes Semester ein Pilotsemester und jeder Jahrgang ein Prototyp. Sie sind seit drei Jahren in der Umsetzung des future Campus und des Mini-Friday-Zukunftstages. Ein wesentliches Merkmal dieser neuen Art zu unterrichten: die Lehrer:innen arbeiten als Team zusammen. Trotz anfänglicher Widerstände gibt es inzwischen viel gutes Echo auf das Projektsemester und den Mini-Friday-Zukunftstag. Statt wie bisher zwei Wochenstunden wollen sie daher ab Herbst auf drei Wochenstunden Projektarbeit pro Woche erhöhen. Die Marke Vorarlberg zeigt damit den Innovationsschwung in der Vorarlberger Bildungslandschaft, hebt positive Initiativen ins Rampenlicht und regt zur Nachahmung an. Nach einer großen Veranstaltung im Februar dieses Jahres war dies nun ein weiterer Schritt in Richtung „chancenreiches Vorarlberg“. In Vorarlberg arbeiten aktuell 16 Schulen mit dem Friday-Zukunftstag. Die Initiative „Schule im Aufbruch“ ist hier federführend.

## Lichtensteinerstraße der Zukunft

Visualisierungen der Stadt Feldkirch zeigen erste Ideen zur Neugestaltung der Hauptstraße.

**FELD KIRCH** Mit dem Start der Tunnelbauarbeiten in der Felsenau rücken auch die geplanten Veränderungen an der Lichtensteinerstraße (L191a) in den Fokus. 2030 soll der Stadttunnel für den Verkehr geöffnet werden. Neue Visualisierungen zeigen, wie der Abschnitt zwischen Churer Tor und der Grenze zu Liechtenstein nach der Herabstufung zur Gemeindestraße dann aussehen könnte. Derzeit fahren hier noch täglich um die 25.000 Pkw. Geplant ist ein Rückbau der Straße mit Temporeduktion, breiteren Geh- und Radwegen sowie Baumpflanzungen. Die Straße wird von einer Landes- zu einer Gemeindestraße herabgestuft – das heißt Tempo 30 statt 50. Weniger Verkehr sowie mehr Begrünung und Baum-

pflanzungen sollen laut Aussenung der Stadt eine höhere Aufenthaltsqualität bringen.

Das Feldkircher Planungsbüro „Verkehringenieure“ wurde beauftragt, erste Entwürfe für die künftige Gestaltung auszuarbeiten. Die Stadt Feldkirch spricht von einem „attraktiven öffentlichen Raum“.



**Die Umgestaltung der L191a kann erst nach der geplanten Fertigstellung des Stadttunnels im Jahr 2030 erfolgen.**

konkrete bauliche Maßnahmen wie ein kombinierter Geh- und Radweg auf der bergauf führenden Seite werden derzeit geprüft.

Gleichzeitig wird an verkehrslenkenden Maßnahmen gearbeitet. So ist ein Durchfahrtsverbot für den Schwerverkehr vorgesehen, das mit der Eröffnung des Tunnels in Kraft treten soll.

### Intelligente Ampelsteuerungen

Zudem sind sogenannte Pförtneranlagen – also Ampelregelungen zur Verkehrssteuerung – an mehreren Punkten im Stadtgebiet bereits vorbereitet.

Die Umgestaltung der L191a kann erst nach der geplanten Fertigstellung des Stadttunnels im Jahr 2030 erfolgen. Vorher sollen auch Bürgerinnen und Bürger in den Planungsprozess einbezogen werden. Parallel zur künftigen Umgestaltung der Lichtensteinerstraße wird auch das Mobilitätsangebot angepasst. Im Rahmen des Projekts „Stadtbus 2030plus“ wurde bereits eine neue Linie vom Bahnhof über



**Die Renderings zeigen, wie die Begrünung der künftigen Gemeindestraße L191a aussehen könnte.** HOF437.AT

das LKH nach Tisis eingeführt, Tosters ist seit Dezember besser angebunden. Ende des Jahres folgen eine Pendelverbindung nach Ruggell (FL) sowie die Feinerschließung zwischen Nofels-Bangs und der ÖBB-Haltestelle Amberg. Auch

das Radwegenetz wird erweitert: Im Sommer wird die neue Verbindung nach Frastanz eröffnet, die Anbindung an den Walgau soll nach Fertigstellung der Aufweitung der Kapfchlucht ebenfalls verbessert werden.